

KOLPINGFAMILIE Besucherrekord beim jüngsten Themenessen für das Partnerviertel Chipulukusu in der sambischen Stadt Ndola

Von Hildegund Klockner

FLÖRSHEIM. Einen Besucherrekord mit 90 Essensgästen konnte Reinhard Kohl vom Kolpingleitungsteam am Sonntag vermelden. Das munkelartige Küchesteam hatte gleich ein ganzes Büfett zum Thema „Die Vielfalt Afrikas schmecken“ aufgebaut mit einem Duzend Gerichten aus Zuluand, Swasiland, der Kapregion, Madagaskar und Kenia. Mit dem Themenessen zu Afrika finanziert die Flörsheimer Kolpingfamilie Bildungs- und Gemeindeprojekte in ihrem Partnerviertel Chipulukusu in der sambischen Stadt Ndola.

Bohneneintopf Nyekoe und Maisbrot Nshima

Die Rezepte stammen zum Teil aus dem Kochbuch einer Afrika-Journalistin oder waren im Bekanntenkreis erfunden. Da gab es die Wahl zwischen Kinderragout, Hühnerklein-Eintopf, Nyekoe (Bohnen und Bulgur), gelbem Reis mit und ohne Rosinen, süß-saurem Rot-Beete-Salat, Krautsalat und Maisbrot (Nshima), dazu 503-Speisen wie Boeber und Maispudding mit Schokoladensauce. Exotisch waren nicht nur die Zutaten, sondern auch die Mengen, in denen sie verarbeitet wurden: Vier Liter Kokosmilch, 80 Kardamomkapseln, 13 Stangen Zimt, ein Kilogramm Zartbitterschokolade, 120 Hähnchenschenkel, 100 Tomaten, 30 Zwiebeln. Zum Essen wurde Wasser oder Orangensaft getrunken. Wer wollte, konnte sich Wein vom Fine-Wine-Stand kaufen. Gästiker Chwalek, Waltraud



Getreu dem Motto „Die Vielfalt Afrikas schmecken“ ist die Auswahl am Büfett groß.

Foto: Hildegund Klockner

Dienl und Ingrid Schneider bezeichnen sich gerne als Stammgäste. Sie schätzen die Gastfreundschaft des katholischen Vereins und wissen, „dass es hier immer schmeckt“. Chwalek hat schon mehrere Südafrika bereist. Sein Motto: „Probieren geht über Studieren.“ Seit 39 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen der Bischofshof-Liturgie und Ndola (Sambia). Für die Kolpingfamilie in Flörsheim waren die Erfahrungen des jungen Mit-

glieds Martin Kohl bei seinem Freiwilligen Jahr 2012 in der Partnerdiözese der Anlass, eine Partnerschaft mit der Gemeindegemeinschaft und der Pfarrgemeinde St. Charles-Lwanga in Chipulukusu einzurichten. Das Gemeinwesen „Die Vielfalt Afrikas schmecken“ dient der Finanzierung des Wasserprojekts: Mit dem großen Wassertank und der elektrischen Pumpe sind die Gemeindegemeinschaft und die Pfarrei unabhängig von dem Wasser-

TERMINE

- **Samstag, 24. März, 18 Uhr:** Stiftungsfest, Gottesdienst in St. Josef, anschließend Jahreshauptversammlung in Pfarheim St. Josef.
- **Dienstag, 27. März, 20 Uhr:** „Abenteuer Sambia und Tansania – Spurensuche zwischen Armut und Lebensfreude“, Vortrag mit Bildern und Fingerfood im Gemeindezentrum. (hbk)

werk mit seinen hohen Gebühren. Stelanie Kohl, Leiterin der Arbeitsgruppe „Partnerschaft Chipulukusu“, zitierte aus einem Brief des Schulleiters Kwanga vom Februar, der die Unterstützung durch die Flörsheimer Kolpingfamilie lobte. Ich möchte Ihnen auch mitteilen, dass alle 45 Schüler der ersten Klasse, die die Prüfung geschrieben haben, sich für die weiterführende Schule qualifizierten. Von diesen haben wir die zwei besten Schüler Chabala

„BOEBER“-REZEPT

- **Der Pudding „Boeber“** ist ein Familienrezept aus Kapstadt von Einwanderern aus Malaysia. Der Nachtisch kann kalt und warm gegessen werden.
- **Zutaten:** Drei Esslöffel Sago, 125 Milliliter Wasser, 50 Gramm Butter, 150 Gramm feine Madagaskar-Nudeln, in Stücke gebrochen, acht bis zehn Kardamomkapseln, drei Zimtstangen, 250 Gramm Sahnkäse, 400 Gramm Zucker, einige Tropfen Rosenwasser (nach Belieben).
- **Zubereitung:** Den Sago 30 Minuten in Wasser einweichen. Die Butter in einem Topf zerlassen, die Nudeln unter Rühren bräunen. Alle Zutaten bis zum Rosenwasser hinzugeben. Unter gelegentlichem Rühren köcheln lassen, bis der Milchpudding dick und cremig ist. Nach Belieben Rosenwasser hinzugeben.
- **Varianten:** Auch mit gehackten Nüssen und Kokosraspeln schmeckt Boeber sehr gut. (hbk)

Vainess und Kaunda Mwangi, ein Mädchen und ein Junge, ausgewählt. Wir haben für die zwei die Schulgebühren und Uniformen bis zum Abitur bezahlt.“ Zwei Lehrkollegen haben einen von Kolping bezahlten Lehkurs besuchen können und werden demnächst auf der Gehaltsliste der Kolpingfamilie stehen. Kwanga teilte auch mit, dass die Regierung „unsere harte Arbeit als Schulleiter anerkannt und uns 13 Computer zum EDV-Lernen zur Verfügung gestellt hat“.